



führen, nahm jeder ein Häuflein Steine mit das ihm eben am Weg lag. Auf diese Art wurde das Dorf rein und trocken. Mit den Gebäuden machten sie es so: Wenn einer neu baute, so ließ er die Stube eine Elle höher machen, und auch etwas größer, als sonst die meisten waren. Wer nur sein Haus ausbesserte, ließ doch die Fenster größer machen. Sie gewöhnten sich auch an, alle Tage, auch im kältesten Winter, die Fenster dann und wann zu öffnen, um frische Luft in die Stuben und Kammern zu lassen, weil frische reine Luft zur Gesundheit und Stärke so nothwendig ist, als Essen und Trinken. Auch machten sie in zwey Ecken der Stube, an der Seite nach der Straße zu, kleine Löcher in die Wand etwa 4 Zoll ins Gevierte, eins unten am Boden und eins oben an der Decke, und versahen sie mit Schubern, die man aufmachen und die Luft durchstreichen lassen konnte, wenn es feucht in der Stube war. Die Ofenkessel oder Hüllhäfen brachten sie aus den Stuben hinaus in die Küchen, und ließen sie da in den Ofen einmauern, weil die aus dem heißen Wasser beständig aufsteigenden Dünste mit Ursache sind, daß so viele Bauersleute am Stecks und Reichhusten leiden. Einige hatten noch keine Rauchfänge in ihren Küchen, und sahen immer aus wie, geräuchert. Diese bauten allmählich Rauchfänge und sahen hernach auch aus wie andere Menschen, und konnten ihre Kleider und Leinwand rein behalten. Die Miststätte hatten viele sonst nahe bey der Hausthür und unter den Stubensfenstern, da sie beständig den Gestank davon einschlecken mußten, und den Unrath an den Füßen in die Stube trugen. Diese brachten sie, wo es angien, weiter von der Wohnung weg.